
Geleitwort

Der Zentralrat der Juden in Deutschland begrüßt die Veröffentlichung des vorliegenden Werkbuchs "Juden in Bochum". Diese umfassende Publikation zur historischen Entwicklung jüdischen Lebens in Bochum ist ein wichtiger Beitrag, an jüdische Menschen, ihr Leben und die Verbrechen an ihnen zu erinnern.

Die Geschichte der Juden in Bochum ist in ihren Grundzügen ein Spiegelbild der Geschichte der Juden in Deutschland. Betrachtet man die fast zweitausend Jahre währende wechselvolle Geschichte, erfahren wir von harmonischem Miteinander, von Vorurteilen und Verfolgung. Die Geschichte des jüdischen Volkes verlief trotz vieler territorialer Unterschiedlichkeiten in einem sich wiederholenden Rhythmus: Niederlassung und friedliche Arbeit wechselten mit blutiger Verfolgung und Vertreibung.



Am Beispiel Bochums begegnet der Leser nicht nur wichtigen Zeugnissen jüdischer Geschichte, sondern auch aufschlußreichen Aspekten einer heutigen jüdischen Gemeinde. Die Publikation trägt so zu der doppelten Aufgabe bei, Geschehnisse in Erinnerung zu halten – auch das Unbegreifbare an ihnen insbesondere jungen Menschen näher zu bringen – und Beziehungen zwischen der Bochumer Bevölkerung und der jüdischen Minderheit aufzubauen.

Allen Beteiligten an dieser Publikation gebührt hierfür ein besonderer Dank.

Frankfurt, im November 1998

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Ignatz Bubis". The signature is stylized and cursive.

Ignatz Bubis

*Präsident des Zentralrats
der Juden in Deutschland*

Erinnern und Begegnen

Vorwort des Herausgebers

Als Resultat mehrjähriger Spurensicherung erschien im November 1997 das Buch "Spuren im Stein. Ein Bochumer Friedhof als Spiegel jüdischer Geschichte". Im selben Monat eröffnete die Evangelische Stadtakademie Bochum die Ausstellung "Spurensuche. Jüdisches Leben in Bochum". Buch und Ausstellung fanden gute Resonanz und rückten die Geschichte der Juden in Bochum verstärkt ins Blickfeld. Während des vergangenen Jahres besuchten nicht nur viele Einzelne die Ausstellung, sondern auch 87 Schulklassen und 51 Gruppen aus Kirchengemeinden, Vereinen und Einrichtungen der Weiterbildung. Die meisten kamen aus der Region, doch reiste sogar eine niederländische Schulklasse an, um sich davon zu überzeugen, wie die Nachbarn mit ihrer Geschichte des Zusammenlebens von jüdischer Minderheit und nichtjüdischer Mehrheit umgehen.

Aller guten Dinge sind drei. Mit dieser Mappe legen wir den dritten Bestandteil des Projekts Spurensuche vor: Arbeitshilfen und Materialien für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Die Arbeitshilfen sind in einem Arbeitskreis der Evangelischen Stadtakademie Bochum entwickelt worden, dem Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium sowie Theologen aus Hochschule und Weiterbildung angehören. Im Anschluß an die ausgeführten Unterrichts- und Veranstaltungsentwürfe finden sich unter dem Stichwort "Impulse und Projekte" einige Berichte über Vorhaben, die hier in Bochum in Schule und Erwachsenenbildung bereits durchgeführt worden sind. Mit den beigelegten Materialien, einer Dokumentation der Ausstellung "Spurensuche", bietet die Mappe eine umfangreiche Quellensammlung zur jüdischen Geschichte Bochums. Das Quellenmaterial kann in vielfältigerweise im Unterricht aller Schulformen und in der Gemeindearbeit eingesetzt werden.

Das vorliegende Werkbuch enthält Entwürfe und Materialien für einen historischen Längsschnitt durch die Geschichte der Juden in Bochum und für die Geschichte des Zusammenlebens von Juden und Christen in dieser Stadt. Diese Geschichte wird hier - im Unterschied zu vielen ähnlichen Darstellungen und Quellensammlungen mit lokalem Schwerpunkt - nicht beschränkt auf die Epoche des Nationalsozialismus. "Ich würde mir wünschen, daß in den Schulen nicht nur das Wissen über den Holocaust vermittelt wird, sondern auch über die Tradition jüdischen Lebens in Deutschland." Als sich Ignatz Bubis, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, bei einem Besuch in der Evangelischen Stadtakademie Bochum so äußerte, war seinem Wunsch durch die grundlegende Zielsetzung des Gesamtprojekts längst entsprochen. Denn die Aufarbeitung der jüdischen Geschichte Bochums geschah und geschieht hier nicht allein aus der Perspektive der Shoa. Dies käme einer Verfälschung gleich. Die Geschichte der Juden in Bochum wird und muß in ihrer Gesamtheit betrachtet werden. Sonst würden viele Aspekte eines friedlichen Miteinanders und einer fruchtbaren kulturellen Durchdringung nicht sichtbar. Die Erinnerung an den Nationalsozialismus bleibt auch in Bochum unverzichtbar - nicht nur weil es unter uns noch Menschen gibt, die Opfer seiner Verbrechen wurden und bis heute darunter leiden.

Erinnerung ist notwendig, sie muß aber auf die Zukunft gerichtet sein. Deshalb bieten wir nicht nur Arbeitshilfen, die an das jüdische Leben in Bochum bis zur Vertreibung und Vernichtung erinnern. Wir möchten auch zur Beschäftigung mit jüdischer Gegenwart anregen und Begegnungen mit Juden in Bochum heute vermitteln. Erinnern und Begegnen sind die Leitworte des Gesamtprojekts. Alle drei Bestandteile des Projekts -

Buch, Ausstellung und diese Mappe mit Arbeitshilfen und Materialien - haben ein starkes pädagogisches Interesse. Sie möchten Impulse geben für Unterricht und Gruppenarbeit, für Aktionen und Projekte in Schulen und Kirchengemeinden.

Schon ein erster Blick in das Inhaltsverzeichnis informiert über den Aufbau der Mappe. Teil A enthält die pädagogischen Arbeitshilfen für Schule und Gemeinde, für Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Teil B bietet eine Dokumentation der Ausstellung "Spurensuche. Jüdisches Leben in Bochum". In Teil C wird auf Medien für Unterricht und Gruppenleitung hingewiesen. Bei gründlicher Lektüre des Inhaltsverzeichnisses wird deutlich, welche thematischen Blöcke behandelt werden und wie vielfältig die Verwendungsmöglichkeiten der einzelnen Bausteine sind. Eine Einführung in das pädagogische Konzept der Arbeitshilfe geben die didaktisch-methodischen Überlegungen von Martin Röttger¹. Die meisten Autoren sind bei ihren Entwürfen einer "Feingliederung" gefolgt, die nach einer thematischen Einführung, Erwägungen zur Zielgruppe und den Lernzielen eine Verlaufsplanung bzw. ein Veranstaltungsraster bietet. Dieser Überblick ermöglicht - zusammen mit den methodischen Hinweisen und den abgedruckten Arbeitstexten oder Materialien - ein problemloses Umsetzen in die eigene Arbeit. Querverweise auf einzelne Kapitel des Buches "Spuren im Stein"² und auf die Dokumentation der Ausstellungstafeln in dieser Mappe dienen dem Knüpfen und Erkennen von Zusammenhängen. Sie erleichtern auch die persönliche Weiterarbeit der Unterrichtenden und der Teilnehmer.

Diese Mappe will kein fertiges, sondern ein "werdendes" Buch sein. Dazu hilft die Form der Loseblattsammlung. In den Teilen A und C ist die Mappe offen für eigene Entwürfe und Beiträge, für Tips und aktuelle Ergänzungen. Aber auch in die Dokumentation der Ausstellung, Teil B, können Zeitungsartikel und andere Informationen zu den jeweiligen Themen der Tafeln eingehaftet werden. Der Ordner dient der Übersichtlichkeit und leichteren Auffindbarkeit des gesamten Materials zu einem bestimmten Thema. Die Autoren hoffen, daß die vorliegende Mappe durch individuellen Gebrauch ein eigenes Gesicht bekommt, daß sie wächst und reift und das persönliche Engagement im Erinnern und Begegnen spiegeln wird. Herausgeber und Redaktionsteam laden dazu ein, Rückmeldungen aus der Praxis einzusenden und die sehr unterschiedlichen Bausteine durch konstruktive Kritik zu verbessern.

Das Werkbuch ist ein Gemeinschaftsergebnis des Arbeitskreises, der über ein Jahr lang regelmäßig zusammengelassen ist. Allen Mitarbeitenden danke ich herzlich für die intensiven Gespräche, Anregungen und konkreten Vorschläge. Gemeinsam würden wir uns freuen, wenn diese Mappe die Erinnerungsarbeit zum Thema "Juden in Bochum" spürbar erleichtern und Offenheit wecken könnte für die Begegnung mit Juden in unserer Stadt. Dazu wünschen wir gute Gedanken und viel Erfolg.

Bochum, im November 1998

Manfred Keller

¹ Pfarrer Martin Röttger ist seit 1. August 1998 Mitarbeiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum. Ein Teil der von ihm für dieses Werkbuch verfaßten Beiträge entstand während seiner Tätigkeit im Schulreferat des Ev. Kirchenkreises Bochum, das ihm die Möglichkeit bot, einzelne Entwürfe in Schule und Lehrerfortbildung zu erproben.

² Ein Satz mit 30 Exemplaren des Buches für Schulklassen und Gemeindegruppen kann in der Mediothek des Evangelischen Kirchenkreises Bochum ausgeliehen werden.

Das Projekt "Spurensuche - Jüdisches Leben in Bochum"

Überblick und praktische Hinweise

◆ Buch

◆ Ausstellung

◆ Arbeitshilfe

◆ Das Buch

Das Buch "Spuren im Stein. Ein Bochumer Friedhof als Spiegel jüdischer Geschichte" gibt in Bild und Text die Ergebnisse jahrelanger Spurensicherung auf dem jüdischen Friedhof an der Wasserstraße wieder. Es entstand eine Dokumentation aller Grabsteine mit ihren Inschriften, Ornamenten und Symbolen. Vom Friedhof ausgehend wird im Buch nicht nur die Geschichte der Synagogengemeinde dargestellt. Es zeigt auch den Anteil der Bochumer Juden am Leben der Stadt bis 1933. Eine Skizze des Neubeginns nach 1945 gibt ein Bild der jüdischen Gemeinde heute.

"Spuren im Stein. Ein Bochumer Friedhof als Spiegel jüdischer Geschichte", herausgegeben von Manfred Keller und Gisela Wilbertz, Essen 1997, DM 38,-. Zu beziehen über die Buchhandlungen und die Ev. Stadtakademie Bochum (bei Bestellungen zzgl. Versandkosten)

Ein Satz von 30 Exemplaren für Schulklassen und Gemeindegruppen kann im Schulreferat / Mediothek des Kirchenkreises Bochum ausgeliehen werden.

◆ Die Ausstellung

"Spurensuche - Jüdisches Leben in Bochum"

Die Ausstellung illustriert nahezu drei Jahrhunderte jüdischen Lebens in Bochum. Bilder, Dokumente und Texte lassen den Beitrag der Bochumer Juden zum wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Leben der Stadt erkennen. Der Betrachter wird auch mit dem bedrückendsten Abschnitt der Stadtgeschichte konfrontiert. Angesehene Bürger wurden ausgestoßen, verfolgt, deportiert und ermordet. Die letzten Tafeln berichten über die Geschichte der jüdischen Gemeinde von 1945 bis heute.

Die Ausstellung umfaßt 22 Tafeln. Diese können sowohl insgesamt als auch einzeln ausgeliehen werden. Leihgebühren werden nicht erhoben. Der Ausleiher ist für Transport und Versicherung verantwortlich.

Anfragen an die Evangelische Stadtakademie Bochum, Klinikstraße 20, 44791 Bochum, Telefon 5 98 69 und Fax 59 57 37.

◆ Die Arbeitshilfe

Die Arbeitshilfe "Juden in Bochum" ergänzt Buch und Ausstellung. Sie enthält in einer Art "Baukastensystem" konkrete Vorschläge für Unterricht und Weiterbildung, die es Erwachsenen und jungen Menschen ermöglichen, sich in der Schule und in gemeindlichen Gruppen mit der Geschichte jüdischen Lebens auseinanderzusetzen. Durch eine vollständige Dokumentation der Ausstellung und durch Verzeichnisse ergänzender Medien ist eine umfangreiche Materialsammlung zur jüdischen Geschichte Bochums entstanden.

Juden in Bochum. Mit Dokumentation der Ausstellung "Spurensuche". Arbeitshilfen und Materialien für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, November 1998, Schutzgebühr DM 10,-. Zu beziehen über die Buchhandlungen, die Mediothek des Kirchenkreises Bochum und die Ev. Stadtakademie Bochum (bei Bestellungen zzgl. Versandkosten).